

Ehrenbreitstein: Die blühende Kultur-Festung

Bundesgartenschau Die Generaldirektion Kulturelles Erbe präsentiert sich auf 5600 Quadratmetern

Von unserem Kulturchef
Claus Ambrosius

■ Koblenz. Da kann man sich als Ausrichterstadt einer Bundesgartenschau noch so strecken und recken: Für die meisten Besucher ist und bleibt die Hauptattraktion jeder Boga Blühendes in allen Formen und Farben, vom Boga-Klassiker „Grabgestaltung“ bis zu exotischen Pflanzen in ihren Gewächshäusern. Viele Bundesgartenschauen der Vergangenheit haben versucht, den Fokus ganz aktiv auf die Kultur und Stadtentwicklung zu legen – in Koblenz wächst die Hoffnung, dass das bei der am Freitag beginnenden Schau gelingen könnte.

Denn außer Blumen und Blüten bietet die Boga – das erfahren Politiker, Presseleute und geladene Gäste jetzt häppchenweise vorab – jede Menge schlagkräftiger Argumente, die weit über Pflanzliches hinausgehen: Etwa den höchstge-

„45 Millionen Euro: Das ist eine erhebliche Investition in die historischen Reichtümer unseres Landes und eine riesige Chance für die Region.“

Kulturministerin Doris Ahnen (SPD) konnte die Festung Ehrenbreitstein schon am Wochenende in Augenschein nehmen.

legen der drei Ausstellungsbereiche, die Festung Ehrenbreitstein. Die ohnehin anstehenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen am alten Mauerwerk und der ebenso auch völlig unabhängig von der Boga notwendige Umbau zur Neugestaltung des Landesmuseums auf der Festung konnten so zeitlich abgestimmt werden, dass sie mit der Gartenschau zusammenfallen: Die Festung präsentiert sich nicht nur sandgestrahlt und frisch bemalt, sondern auch mit einem Rundgang, der Zuschauer



Letzte Hand wird angelegt am frischen Grün auf der gründlich sanierten Festung Ehrenbreitstein: Auf 5600 Quadratmetern zeigt die Generaldirektion Kulturelles Erbe während der Boga Ausstellungen.

Foto: Thomas Frey

selbsterklärend zu den zahlreichen Bauten und Aussichtspunkten führt.

Wer zuletzt vor einigen Monaten auf der Festung vorbeigeschaut hat, wird sich nach der Eröffnung Ende der Woche die Augen reiben: In der „Großen Traverse“, wo einst die alte Sesselbahn anlandete, ist ein gewaltiger Kuppelsaal mit einem gigantischen Ausblick hinunter auf die Stadt entstanden. Und wo einst ein ganzer Mauerkomplex am ehemaligen Haupteingang vor sich hin verwitterte, präsentiert das Land heute auf der „Langen Linie“ eine Ausstellung zur Geschichte der Festung als Gefängnis und in aufwendig sanierter Umgebung auch eine schicke Vinothek.

Ein Meisterstück ist der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) aber mit den beiden Ausstellungen im Bereich des Landesmuseums geglückt: Im Obergeschoss der Landbastion zeigt die Schau „Peter Joseph Lenné“ eine Gartenreise im Rheinland, im Untergeschoss zeigt „Mein letzter Garten“ 10 000 Jahre Grabkultur an Rhein und Mosel. Wer jemals im Landesmuseum war, wird kaum glauben, wie lange Fluchten und großzügige Räume hier geschaffen werden können. Noch dazu sind beide anspruchsvollen, aber nicht überfrachteten Ausstellungen ideal auf den Zeitplan von Besuchern zugeschnitten, die die ganze Boga erwandern wollen – und bieten Interessierten die Möglichkeit zur Vertiefung.

Bei ihrer Vorbesichtigung der „Kulturfestung“ erteilte Kulturministerin Doris Ahnen (SPD) dem Leiter der GDKE, Thomas Metz, ein großes Lob: Tatsächlich kann man die kulturelle Präsentation der Festung als Beweis der Leistungsfähigkeit der noch jungen Generaldirektion sehen. So stehen allein in der Grabkultur-Schau Artefakte aus allen Landesteilen, alle sechs Direktionen sind umfassend an den Projekten beteiligt.

Von den Veranstaltungsbühnen über den Festungspark, von den Ausstellungen bis zu den Gewächshäusern: Auf der Festung Ehrenbreitstein sind zahlreiche Attraktionen in Laufweite gebündelt. Und mit Hochdruck putzt sich die Festung heraus für den sicherlich größten zivilen Dauer-Ansturm ihrer Jahrhunderte währenden, wechselvollen Geschichte.